

Schachlandesmeisterschaft - 1.Division: Hochspannung im Kampf um die Spitzenplätze

Herzschlagfinale mit Gleichstand

In der letzten Schach-Interklub-Runde hat der KSK Rochade Eupen-Kelmis besonders knapp den Sieg verpasst. Die Ostbelgier beenden die Meisterschaft exakt punktgleich mit Wachtebeke auf dem vierten Platz.

Beim Finale der Meisterschaft in der 1. Division spielten alle zwölf Mannschaften zusammen in Tihange. 96 Spieler, darunter mit Rudolf Meessen, Martin Ahn (Rochade), Luk Vanstreels (Eynatten) und Noah Peiffer (Wirtzfeld) vier Ostbelgier, gingen an die Bretter. Und fast alle 48 Partien hatten direkten Einfluss auf die ersten drei Plätze. Nur die Begegnung zwischen JJ Gent (10.) und Boitsfort (11.) hatte keine Bedeutung mehr, denn mit Brasschaat und Boitsfort standen die beiden Absteiger bereits fest. Die besten Karten auf den Titel hatte Fontaine dank besserer Brettunkte im Vergleich zu den nach Mannschaftspunkten punktgleichen KGSRL Gent und dem KSK Rochade. Und Fontaine ließ gegen Eynatten tatsächlich nichts mehr anbrennen und brachte den Titel unter Dach und Fach. Auch der KGSRL Gent konnte gegen Lütich, wenn auch mühsam, schließlich knapp gewinnen und sicherte so Platz 2.

Besonders spannend und knapp ging es im Kampf um die Plätze drei und vier zu. Und mittendrin statt nur dabei waren in der entscheidenden Phase gleich drei der vier Ostbelgier. In der Begegnung Echiquier Mosan gegen SF Wirtzfeld musste beim Stand von 3,5:3,5 die Partie von Noah Peiffer die Entscheidung bringen. Dass die bis Brett 7 stark aufgestellten Wirtzfelder den Kampf noch nicht in der Tasche hatten, lag an den überraschenden Niederlagen der zwei Großmeister Van den Do-



Rochade Eupen-Kelmis landete in der Endabrechnung auf dem vierten Platz. Foto: Raphael Sproten

el und Feller. Die Eifeler Nachwuchshoffnung wehrte sich nach besten Kräften gegen die drohende Niederlage. Und mehrmals schien ein Remis möglich. Einmal bot sich sogar die Chance, das Ruder komplett herumzureißen. Doch leider griff Pfeiffer doch noch fehl, als das Remis in einem elementaren Turmendspiel schon in der Tasche schien. Schade für ihn, für den SF Wirtzfeld, der auf Platz sieben landete, und schade auch für den KSK Rochade, der auf Schützenhilfe der Eifeler gehofft hatte.

Rochade-Sieg gegen Brügge war greifbar nah.

Gegen Brügge musste ein Rochade-Sieg her, um nicht von Echiquier Mosan überholt zu werden. Alexander Berelovich hatte die Eupener in Führung gebracht. Doch Thibaut Vandenbussche stellte den Ausgleich her, indem er gegen

Gabor Nagy gewann. Die Rochade-Großmeister Korneev, Levin und Saltaev spielten alle remis. Wobei viele Kiebitze Levin nach einem sehr optimistischen Figurenopfer von Steven Geirnaert eigentlich einen Sieg zugetraut hatten. Martin Ahn brachte die Ostbelgier wieder in Führung. Er hatte den starken Brügger Nachwuchsspieler Warre de Waele niedrigerungen. Zum Schluss musste er mit Springer und Läufer mattsetzen, was nicht so einfach ist. Nach 107 (!) Zügen war es geschafft. Und noch immer liefen zwei Partien. Auch Thomas Fiebig versuchte noch immer, ein Endspiel zu gewinnen, doch er musste einsehen, dass mehr als Remis nicht drin war. Es fehlte also noch ein halber Punkt für den Mannschafts-sieg und Platz drei in der Tabelle in der letzten Partie des Tages und der Saison. Die Partie zwischen dem Brügger Tom Piceu und Rudolf Meessen stand permanent auf des Messers Schneide. In Deutschland spielen beide für denselben Verein und haben mit

dem ASV Aachen zusammen den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft. Piceu wollte aber unbedingt gewinnen, da er mit Weiß spielte und als einziger Brügger nach Elozahlen klarer Favorit war. Meessen hielt aber gut dagegen. Beide spielten viele starke Züge, bei knapper werdender Bedenkzeit gab es aber auch einige Fehler, fast unvermeidlich in solch scharfen Stellungen. Schwarzer Vorteil, Angriff Weiß, totales Chaos, Remis durch Dauerschach, so konnte man die verrückte Partie kommentieren. Aber nein, doch kein Dauerschach, Piceu versuchte immer noch, ein Remis zu vermeiden. Weiter gehts, und mit starken Angriffszügen stand Meessen sogar kurz vor dem Partiegewinn. Bis er Piceu noch entwischen ließ, und dieser dann sogar noch schaffte, das Endspiel zu gewinnen, Endstand 4:4. Echiquier Mosan konnte sich über Platz drei freuen.

Und der KSK Rochade Eupen-Kelmis? Ein wenig Glück im Unglück gab es doch noch, Wachtebeke hatte wider Er-



Martin Ahn bezwang Warre de Waele. Foto: Raphael Sproten

warten gegen den Tabellenletzten Brasschaat keinen Kantersieg gelandet, sondern nur mit 4,5:3,5 gewonnen. Das bedeutet, dass sich Wachtebeke und der KSK Rochade genau punktgleich die Plätze 4 und 5 teilen, nach Mannschafts- und Brettpunkten punktgleich. Und der direkte Vergleich endete 4:4. Was nun? Gibt es ein Testmatch für Platz 4? Oder reicht es doch für die Europapokalqualifikation? Keiner konnte es sagen. Wirklich schade, dass Platz drei besonders knapp verpasst wurde. Ärger kann man sich rückblickend auch über die einzige Niederlage, gegen den Tabellenzehnten JJ Gent. Ohne diesen Ausrutscher wären die Ostbelgier sogar Meister geworden. Auch die 4:4 gegen Wachtebeke und Brügge waren nicht ganz befriedigend, da hier mehr drin war. Aber insgesamt hat der KSK Rochade eine tolle Meisterschaft gegen starke Gegner gespielt. Nicht zuletzt dank der überraschenden Auftaktsiege über die alten und neuen Meister, Wirtzfeld und Fontaine. (RuM)

HINTERGRUND

Darf der KSK Rochade zum Europapokal?

Als das Ergebnis der letzten Partie feststand und der Tabellenendstand bekannt wurde, gab es fragende Gesichter. „Sind wir jetzt für den Europapokal qualifiziert?“ Keiner konnte es sagen.

Beim Europapokal für Vereinsmannschaften sind aus jedem Land drei Mannschaften automatisch qualifiziert. Das Startrecht für eine vierte Mannschaft hängt von der Qualität der Meisterschaft ab. Diese wird an der Anzahl von teilnehmenden Großmeistern gemessen. Belgien gehört seit vielen Jahren zur Kategorie der stärksten Meisterschaften und darf seitdem diese Regel eingeführt wurde, immer eine vierte Mannschaft melden. Dann gibt es aber auch noch die Möglichkeit einer Ausnahmeregelung. In Ausnahmefällen kann auch eine fünfte Mannschaft zugelassen werden. Welche Kriterien hierbei erfüllt werden müssen, ist nicht bekannt.

Der Präsident des belgischen Schachbundes, der Eupener Günter Delhaes, kündigte an, dass er solch eine Ausnahme bei der European Chess Union (ECU) beantragt. Und nach einer ersten Einschätzung sollte diese wahrscheinlich gewährt werden. Ein Testmatch gegen Wachtebeke für Platz vier wäre damit vom Tisch.

2000377138/SR-G

Der KSK Rochade dankt folgenden Firmen für die Unterstützung

 <p>Traiteur Philipp Philipp PROESS Aachener Straße 221-223 4701 Eupen-Kettens Tel. 087/55 22 16 Handy 0477/28 31 09</p>	 <p>BUCHHANDLUNG MINERALIEN SCHREIBWAREN BEI UNS ZÄHLT DER MENSCH. Gerd & Daniela Kirsch-Dreessen Gaspertstr. 33 4700 Eupen Tel.: 087/55 49 14 Fax: 087/55 40 21 kirsch.dreessen@skynet.be www.idea-eupen.be</p>	 <p>Bitte ein Bit</p>
	 <p>Joseph Havenith FLIESENLEGER Seltersschlag 15 4700 EUPEN Tel. 087/55 54 70</p>	<p>GRENZECHO</p>

Schach-Interklub: KSK 47 Eynatten kassierte 2:6-Niederlage in Tihange

Der neue Meister war einfach zu stark

Beim Gemeinschaftsspieltag in Tihange ging für den KSK 47 Eynatten mit der Begegnung gegen den Tabellenführer Fontaine eine außergewöhnliche Spielzeit zu Ende, in der erstmals der letztlich geschaffte Klassenerhalt im Vordergrund stand.

Gastgeber Fontaine, das einen hohen Sieg brauchte, um die Tabellenführung zu behaupten und Landesmeister zu werden, trat mit einer sehr starken Mannschaft an. Der KSK 47 spielte mit einem Großmeister (Imre Balog) und

einem Internationalen Meister (Richard Polaczek), gab ansonsten aber Spielern, die Gelegenheit im ersten Team zu spielen, die während der zu Ende gehenden Spielzeit immer zuverlässig und gut gespielt hatten, wie zum Beispiel Nachwuchstalent Sascha Seibt oder Ulf Gohla. So sprach die Ausgangslage klar für den walonischen Verein.

Schon rasch trennten sich Imre Balog und Jules Mousard unentschieden. Nach der Niederlage von Richard Polaczek gegen Namig Gukiev lagen

die Eynattener nach zwei Stunden Spielzeit bereits mit 0,5:1,5 im Hintertreffen. Ein sehr schönes Unentschieden erreichte Marcel Narkus Balduan gegen den auch in Ostbelgien bekannten Andrey Orlov. Mit 1:2 hielten die „Grünen“ doch noch Anschluss. Nach vier Stunden Spielzeit zog der Tabellenführer aber davon. Trotz guten Spiels und hartnäckigen Widerstands verloren Marcel Becker und Luk Vanstreels ihre Partien. Mit dem Zwischenergebnis von 4:1 zu ihren Gunsten hell-

ten sich die Mienen der Betreuer und Spieler des CE Fontaine merklich auf. Auch Eynattens Nachwuchstalent Sascha Seibt hatte sich gegen den viel höher klassierten Andrey Marechal tapfer gewehrt, musste dennoch letztendlich die Waffen strecken. Gleichzeitig erspielte Aleksey Litwak ein überraschendes Unentschieden gegen Quentin Fontane. Beim Tabellenführer kam beim Stande von 5,5:1,5 Meisterschaftsfreude auf. Dies zumal die argsten Konkurrenten nicht die aus deren Sicht nöti-

gen Ergebnisse erzielten. Als dann Ulf Gohla gegen Nicola Capone ein verdientes Unentschieden erkämpfte, stand der 6: 2-Sieg von Fontaine fest, und die Meisterschaftsfeierlichkeiten konnten beginnen. Die Eynattener hatten dafür Verständnis, wussten sie doch aus eigener Erfahrung, dass der erste Meisterschaftssieg eigentlich immer der schönste ist. Trotz der 2:6 Niederlage war man auf Eynattener Sicht nicht traurig, hatte man immerhin bei vier von acht Partien Unentschieden erreicht.

Am gleichen Ort unterlag der KSK 47 Eynatten II der Zweitvertretung von Fontaine 2:4. Auch gab es vier gute Unentschieden durch Norbert Raygrotzky, Valery Maes sowie die Nachwuchshoffnungen Yannick Dorr und Michael Hammers.

Damit ging die Interclub-Saison für den Schachverein aus der Grenzgemeinde zu Ende. Für keins der sechs Eynattener Teams reichte es zu einer vordere Platzierung, aber alle Mannschaften hielten die Klasse. (wp)